

Darf es ein Teilchen mehr sein?

Ein vorweihnachtlicher Einkaufsberater zum Thema Modellflug und Modellbau



Für Fluganfänger geeignet: Der Blade 120 SR

Es gibt Weihnachtsgeschenke, bei denen nicht immer ganz klar ist, in welche Altersstufe der Beschenkte einzuordnen ist. Zu dieser Kategorie gehört der Modellbau. Wir haben uns in zwei Kasseler Fachgeschäften umgetan.

Ein klarer Trend liegt derzeit bei ferngesteuerten Hubschraubern. Schon ab 30 Euro tummeln sich in den Regalen von allerlei Märkten flugfähige Modelle. Das Problem dabei: Es gibt für diese Preisklasse meist keine Ersatzteile. Was fliegt, kann aber bekanntlich herunterfallen... Zudem sind die billigsten Flieger fast immer 3-Kanal-Geräte, denen die Fähigkeit zum seitlichen Fliegen fehlt. Das aber kann jeder echte Hubschrauber. Das wahre Fluggefühl bieten erst 4-Kanal-Hubschrauber. Diese im Fachhandel erhältlichen Modelle sind etwas teurer, dafür aber gibt es eine Fülle von Ersatzteilen, deren Preise summarisch kaum über dem des Komplettmodells liegen.

Fliegt nicht, beißt aber auch nicht:
Hubschraubermodell SA330J „Puma“



Harte Landung

Im helishop-kassel stelle ich mich zum ersten Mal hinter Steuer – und bin überrascht: Die kleinen und preisgünstigen Modelle, samt Fernsteuerung, Akkus und Ladegerät ab 65 Euro aufwärts zu bekommen, werden in Innenräumen geflogen. Sie sind zu leicht für Außeneinsätze. Die zweite Überraschung ist, wie wenig Übung sie verlangen. Etwas unbeholfen und für eventuelle Passagiere auch gefährlich sieht anfangs aus, was ich mit der Robbe Solo Pro 270 SR anstelle. Das Gerät aber bleibt heil, Fortschritte lassen sich in Minuten erfassen. Wer Spielekonsolen nutzt, sollte nach wenigen Akkuladungen flugsicher sein.

Für absolute Laien empfiehlt sich der Kauf eines Koax-Hubschraubers. Der mit zwei Rotoren ausgestattete Solo V1 RTF beispielsweise ist nur 5 Euro teurer und aufgrund seiner besonderen Konstruktion noch

leichter steuerbar. Für 125 Euro steigt man eine Klasse auf: Der Blade 120 SR Mode 2 ist größer, schwerer, damit gut zu fliegen und besser sichtbar. Bei einer Reichweite von über 100 Metern sollte dieser Aspekt bedacht werden.

Die Annahme „größer = leichter zu fliegen“ funktioniert aber nur begrenzt: Die Mittelklassemodelle für mindestens 300 Euro sind deutlich schwerer zu fliegen als die kleinen und großen Brüder. Zudem können ihre Rotoren bei unsachgemäßem Gebrauch zu Verletzungen führen. Mit den kleinen Hubschraubern hingegen kann man Kinder meist bedenkenlos beschenken. Zu beachten sind die Altersbeschränkungen.

Bei erwachsenen Kindern ist nach oben keine Grenze gesetzt. Ein schönes Modell ist der Concept S four. Er verfügt über gute Fliegenschaften, trotzdem sollten potenzielle Besitzer nicht empfindlich sein: Ein Total-schaden kostet etwa 1500 Euro.

262 Teile – eine Titanic: Da kann man schon einmal in Kleinarbeit versinken.





Wohl dem, der den Überblick hat ...



... denn das soll es einmal werden.

In höheren Klassen muss übrigens auch zwischen Elektro- und Verbrennungsmotor gewählt werden. Kleinere Hubschrauber werden aus Platzgründen nur elektrifiziert. Das muss kein Nachteil sein: In aller Regel sind Elektromotoren heute leistungsfähiger als Verbrenner. Hinzu kommen Vorteile bei den Betriebskosten – und weniger Stress mit den Nachbarn.

Bastler schließlich können etliche Hubschrauber selbst zusammenbauen. Aber auch hier sind schnell über 1000 Euro fällig, was den Rahmen normaler Weihnachtsgeschenke üblicherweise sprengen dürfte.

Stecken und kleben

Wer das Aneinanderkleben oder -stecken von Teilen als erstrebenswert ansieht – oder des Nachwuchses Motorik fördern möchte – wird im Zwehrener Modellbau-Lädchen fündig. Zwei schöne Modelle, je nach Geschmack, bietet zum Beispiel Revell. Freunde des Morbiden wählen gerne eine Titanic im Maßstab 1:400, die der Hersteller zum 100. Jahrestag des Untergangs in einer Geschenkdition für 49,99 Euro herausbringt. Die 262 Einzelteile bedeuten eine gewisse Herausforderung für Bastler. Das gilt auch für das (nicht flugfähige) Hubschraubermodell SA330J „Puma“ in einer Ausführung der Bundespolizei. Hier sind es 100 Teile weniger, die verbaut werden wollen. Dafür liegt der Preis bei 29,99 Euro. Das Original war übrigens eine Zeitlang in Fulda statio-niert.

Die Welt der Modellbahnen hat in den ver-gangenen Jahren eine merkwürdige Ambi-valenz erfahren. Einerseits kam der bekann-teste Hersteller Märklin in die Bredouille, andererseits verzeichnet das Miniatur-Wun-derland in Hamburg regen Besucherzulauf aller Altersstufen.

Beim Herumstöbern in der Abteilung für Modellbahnzubehör entsteht ein intere-santes Gefühl bei mir: Die zahlreichen Loks und Wagen sind schön anzusehen, richtige Begeisterung kommt aber erst auf, als ich das umfangreiche Zubehör zur Ausgestal-tung einer Landschaft erblicke. Grundma-terial für die Modellierung der Spielfläche gibt es ebenso zuhauf wie Gebäude und Fahrzeuge. Es ist kaum etwas vorstellbar, was nicht gebaut werden könnte. Skurriles eingeschlossen: So finden sich Kornkreise, Hanf oder Klatschmohn. Sehr schön ist auch die Modellwelt Torfabbau mit dem Fund einer Moorleiche (Busch, 9,99 Euro). Wem Größeres vorschwebt, der kann ganze Industriekomplexe nachbauen. Niels Kun-kel, Schülerpraktikant im Modellbau-Lädchen, bastelt derzeit an einem Aral-Tank-lager (Faller, 49,99) mit rund 400 Teilen, wofür der geübte Tüftler mindestens zehn Stunden Arbeitseinsatz kalkuliert.

Henschel im Wohnzimmer

Eine Miniaturwelt ließe sich prinzipiell auch ohne Eisenbahn errichten. Schade aber wäre das dann doch, denn so ließe man sich ei-nige feine Objekte entgehen. Im Bereich HO

führt nach wie vor an Märklin kaum ein Weg vorbei. Einsteiger bekommen das ein-fachste Modell, eine historische Tenderlo-komotive, zum Startpreis von 69,95 Euro. Für knapp 100 Euro erwirbt man ein Start-set mit Henschel-Lok, zwei Anhängern, ein-em Gleisoval und dem benötigten techni-schen Zubehör für den Sofortbetrieb. Na-türlich kann man auch deutlich tiefer in das Portemonnaie greifen. Für nordhessische Lokalpatrioten beispielsweise hat Märklin einiges im Angebot. Da ist zum Beispiel die Dampflokomotive der Baureihe 61 aus dem Hause Henschel-Wegmann, die für 350 Euro den Besitzer wechselt. Dafür erwirbt man eine stromlinienförmige Lok, deren Vorbild bis zu 175 km/h schnell wurde. Der Klassiker war einer der letzten Versuche, den sich immer mehr durchsetzenden Die-sellokomotiven im wahrsten Sinne des Wor-tes Dampf zu machen. Natürlich sind nicht nur historische, sondern auch moderne Züge wie TGV oder ICE im Angebot. Wer bei den vorgeschlagenen Geschenk-ideen übrigens nicht fündig wird, dem sei ein Besuch in einem Modellbauladen nahe-gelegt. Allein die seligen Blicke der dort Stö-bernden lohnen die Anreise. Es sind meist ziemlich alte Kinder.

hs

Zwehrener Modellbau-Lädchen,
Leuschnerstr. 13, 34134 Kassel
helishop-kassel, Kurt-Schuhmacher-
Straße 20, 34117 Kassel

Die Abgründe der Modellbauwelt: Moorleichenfund von Busch.



Schöner Flugspaß für 1.500 Euro: Concept S four

